



Normalerweise würden dem Kaiser (Sebastian Blösch) und seinem Hofnarren Kunz von der Rosen (Jan-Luca Ansoerge, rechts) beim Kaufbeurer Tänzelfest tausende Besucher zuzubeln, wenn sie zum historischen Rathaus (im Hintergrund) reiten. Doch heuer bleibt es wegen der Corona-Pandemie still in der Kaiser-Max-Straße. Nur für den Fototermin mit unserer Zeitung hat Hedwig Scheidl (links) den Umhang von Maximilian I. aus der Kleiderkammer geholt. Enttäuscht über die Absage des Festes sind auch Nadja Ostertag und Eva Pfefferle, die mit den Hauptdarstellern die Szenen einüben (von links). Foto: Matthias Becker

„Es fehlt eine ganze Jahreszeit“

Tänzelfest Die Corona-Pandemie verhindert das erste Mal seit dem Zweiten Weltkrieg das älteste historische Kinderfest Bayerns. Warum der Kaiser großes Verständnis dafür hat

Monate- oder gar jahrelang wurde geplant und vorbereitet, doch dann hat Corona alles zunichtegemacht: Sämtliche Großveranstaltungen fallen in diesem Sommer aus. Wir treffen uns mit Akteuren an Originalschauplätzen und möchten wissen, wie es ihnen mit dieser Situation geht und was für sie die Faszination des jeweiligen Events ausmacht. Der heutige Teil der neuen Serie „Ortstermin“ beschäftigt sich mit dem Tänzelfest in Kaufbeuren.

VON RENATE MEIER

Kaufbeuren Wie bekannt und beliebt Kaiser Maximilian in Kaufbeuren ist, zeigt sich an diesem Nachmittag: Als der Hauptdarsteller des Tänzelfestes, Sebastian Blösch, im samtene roten Umhang mit Hermelin-kragen vor dem Rathaus auftaucht, findet er sofort Beachtung. Passanten zücken Smartphones, um ihn zu fotografieren, und schwupp-die-wupp spricht der Kaiser bei einer gerade gestarteten Stadtführung über seine Bedeutung für die frühere Reichsstadt. So hat der 19-Jährige heuer doch noch einen Auftritt in der Öffentlichkeit – auch wenn das Tänzelfest wegen der Corona-Pandemie ausfallen muss.

Normalerweise würde das älteste historische Kinderfest Bayerns an diesem Donnerstag eröffnet. Blösch erinnert sich noch sehr gut an seine Hochstimmung, als er im Februar

erfuhr, dass er heuer den Kaiser mimen darf: „Ich bin den ganzen Tag mit einem großen Grinsen im Gesicht rumgelaufen.“ Schon seit der Pforzener das Jakob-Brucker-Gymnasium in Kaufbeuren besuchte, wirkte er beim Tänzelfest mit. Vergangenes Jahr hatte er als Bürgermeister bereits eine Sprechrolle. Die Rolle als Kaiser wäre die Krönung seiner Tänzelfest-Karriere gewesen.

Trotz aller Enttäuschung hat Blösch vollstes Verständnis für die Absage: „Es wirken über 1600 Kinder mit, die dürfen auf keinen Fall gefährdet werden.“ Und es gibt einen Trost: Alle bereits ausgesuchten Hauptdarsteller behalten ihre Rollen und spielen sie im nächsten Jahr. „Vorfreude ist doch die schönste Freude und so hab’ ich jetzt über ein Jahr lang etwas davon“, sagt Blösch.

Für den Humor ist ja eigentlich sein Hofnarr Kunz von der Rosen alias Jan-Luca Ansoerge zuständig. Der 15-Jährige spielt bei der Tänzelfest-Knabenkapelle, die während der fünften Kaufbeurer Jahreszeit im Dauereinsatz ist. Deshalb hat es ihn einigen Aufwand gekostet, sich für die Rolle des Kunz von diesen Verpflichtungen befreien zu lassen.

Ortstermin



Seit er grünes Licht bekommen hat, freut sich Ansoerge darauf, das erste Mal in seinem Leben den Einzug Kaiser Maximilians direkt vor dem Rathaus zu erleben – und dann noch als Mitwirkender. Der Empfang und die Huldigung des Kaisers finden alljährlich am Tänzelfest-Sonntag und -Montag unmittelbar vor dem großen Festzug statt, bei dem auch die Knabenkapelle mitmisch. Als Mitglied der Kaufbeurer Kulturwerkstatt – dem preisgekrönten Kaufbeurer Kinder- und Jugendtheater – ist Ansoerge das Schauspiel nicht fremd. Doch vor Tausenden Zuschauern in die Kaiser-Max-Straße einzureiten, mit Eleganz vom Pferd zu steigen und stolperfrei die Treppen zur Rathaus-Empore zu bewältigen, das ist schon eine ganz besondere Herausforderung. Zudem müssen Kaiser und Kunz sehr viel Text lernen und dann möglichst ohne Verhaspeln vortragen.

Ein Darsteller mit Talent

Dass Sebastian Blösch ein Kaiser mit Talent ist, beweist er an diesem Nachmittag: Völlig frei spricht er vor den Teilnehmern der Stadtführung über Maximilian I. und das Tänzelfest, als wäre er seine Majestät persönlich – mit durchgestrecktem Rücken und erhobenem Haupt.

Wenn es noch einen Beweis brauchte, dass die Kulturwerkstatt den Hauptdarsteller gut ausgewählt

hat, dann haben ihn Eva Pfefferle und Theaterpädagogin Nadja Ostertag nun erhalten. Auch die beiden Frauen vermissen das Tänzelfest jetzt schon. Nach Ostern hätten die Proben für die Eröffnungsfeier und die Einzugsszenen vor dem Rathaus begonnen. „Uns fehlt eine ganze Jahreszeit“, sagt Ostertag. Und Pfefferle, die beim Tänzelfestverein im Ausschuss aktiv ist, ergänzt: „Es fühlt sich nicht richtig an. Statt Gewusel herrscht in der Kleiderkammer des Vereins nur Stille.“ Dort geben die Mitarbeiter normalerweise ab Juni die stilechten Kostüme an alle mitwirkenden Kinder aus.

Hedwig Scheidl gehört seit über 20 Jahren zum Team. Heute hat sie für den Fototermin mit der AZ dem Kaiser seinen Umhang und dem Kunz seine Mütze ausgehändigt. Das war’s dann für diesen Sommer. Denn der Tänzelfestverein will aus Haftungsgründen keinerlei abgespeckte Veranstaltungen in den Festwochen unterstützen.

Großes Verständnis zeigen dafür die Mitwirkenden. Denn sie wissen, sobald nur ein paar Trommler der Knabenkapelle oder Gaukler durch die Stadt liefen, würden sich schnell hunderte Tänzelfestbegeisterte einfinden. Die Einhaltung der Abstandsregeln könnte dann niemand garantieren. Deshalb bleibt es beim Motto des Vereins: „Wir feiern 2021 2020“.